



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno M.DC. LVIII. Num. I.

1658

Sontags Europæischer MERCURIUS.

Leibing/ vom 28. Decembre. 1657.

Diese Herrn Deputirte seynd auff Ersuchen der Herren-Dank-
ger zu Neuhoff in der Meynung abermals beyeinander gewesen/
was sie beschloffen/ kan man nicht wissen/ sie seynd über alle mas-
sen herlich begünstiget worden/ und nachmals in aller Vertraulichkeit von
einander geschieden. Zwischen beyden Cronen hofft man nunmehr
den lieben gewünschten Frieden/ wie dann von hoher Hand berichtet/ sol
der selbe janerhalb 14. Tagen erfolgen/ quod Sicut DEVS. Herr
Graff von Schlippenbach/ so nunmehr zu Thorn seyn wird/ dürffte
vielleicht die Ratification desselben mit anhero bringen/ und würd zu be-
schleunigung/ wie man vermeynet/ der Michaely seinem Herrn wieder
zugestellt werden. In Pohlen sol der Rakosch unterschrieben seyn/
weil die vornehmste Polnische Herrn von den Oesterreichern nicht mehr
wissen wollen: Selbige Polcker lauren bey Diewa/ in Wilens. ... um
die Weichsel gestoren/ uns zubesuchen/ welchen aber das Newjahr Ge-
schind bereits zugericht ist.

Dankig/ vom vorigen.

Der Oesterreichische General-Quartiermeister nebst dem Obrist-
Heyster seynd Gesierri von hinnen wider aufgebrochen/ ohnwissend/
was sie ausgerichtet: So kan man auch das geringste nicht erfahren/
was bey newlicher Conferentz zu Dniebess passirt. Aus Ungarn wird
nachmals

nochmals von glaubwürdigen Personen vernommen/ d. h. der Tärck des Fürsten Katsky Person begehrt: So hätten die Stände des Landes duffersten Xuth zu verschonen/ den Katsky endlich bewogen/ daß er selbst gutwillig die Regierung abg. wreten/ und sich auff seine Güter als ein Privatus begeben/ nachmals den Grafen Franciscum Redey, einen Herrn von gutem Verstande/ der Reformirten Religion/ und mitelmässigen Alters/ erwöhlet. Es wäre aber der Tärck mit diesem allem nicht zu frieden gewesen/ und hätte auff solchen Ausgang den Handel nicht verstehen wollen/ sondern nochmals begehrt/ daß man ihm den Katsky liefern sollte/ welchen er umb eine Summa Geldes schätzen/ und nach dessen Bezahlung wieder in seine Würde setzen wolte/ der Fürst aber wäre darauff von seinen Ständen verarrestiret/ und ihm verheissen worden/ daß sie sich seiner annehmen / und vor aller weiter Gefahr schützen wolten.

Aus Wismar vom 27. Octo.

Numhero sollen aller Stände Gesandte auff dem Niedersächsischem Creys Tage zu Lünenburg bey sammen seyn/ von Stade aber hat man Nachricht/ wie daß für Endigung selbigem Tage die Creys-Völcker auff Bremervörde nichts tentiren werden/ man meynet aber/ so bald die Englische nur aufgezruhet/ und der Graff von Waldeck mit 400. Mann ankommen/ die Schwedische selber darauff was versuchen möchten. Bestern ging die Schwedische Flotta 32. Segel stark/ nach Stockholm. Die Dänische Stände sollen ihrem Könige allen Gewalt über die Armee auffgetragen/ und zu Fortsetzung des Kriegs ihr Silber offeriret haben.

Ein anders.

Der gewesene Commendant zu Hamburg hat sich heimlich/ unwissend E. E. Rahts/ von da weg begeben/ und ist schon zu Lübeck angelanget/ an dessen Stelle ist zu Hamburg noch kein ander/ der König von Schweden sol auff seine Person 500. Queaten geboten haben/ der ihn lebendig oder todt liefern ldat. Sonst sol gemeldeter König mit 4000. Mann zum Pinnenberg stehen/ und den Gener. Wrangel aus Jütland erwarten/ das Schloß Sänderburg haben die Schwedische auch besetzt. Lübeck sol in grossen Sorgen stehen/ wegen eines Ubersalls der Schwedischen/ beziehen alle Nacht die Strassen mit Ketten.

Aus dem Herzogthum Bremen /

vom 16. Decembr.

Den 14. hujus sind des Herzog Pfalzgrafen von Sulzbach Fürstl. Gnad. in Stade mit Lösung des Beschlages und sonderlicher Solennität empfangen worden. Vermuthlich ist Dero Dellein, die Attaque des Hauses Böhme zu beschleunigen. So hat auch der Herz General Major Davosour bey der Wellenitz-Schans 2. Regimenten zu Fuß aus Engeland angeferet / wird Morgen vor seine Person nach Stade gehen. Numehr ist man resolviret / Bremervörde per force anzugreifen / weil es sich doch mit der Craißvöcker Ankunfft wegen einiger postulaten trainiret. Von dem Aschenbergischen Regiment unter dem Obrist. Lieutenant sind 100. Pferde dazu commendiret.

Wismar / vom 20. Decemb.

Gestern zu Nacht umb 10. Uhr ward der Hochgräfl. Leichnam des Hn. Reichs Legati von den anwesenden Holländischen Abgesandten / dem Engländischen Ambassadeur Gen. Major Jeyson / hiesigen Gouverneur Gen. Major Wardesfeld / Gen. Major Weyer / und anderen Obristen ins Sarc gelaget / welcher noch in dem Gemach / darin der hochselige Herz verschied / bis zur Zeit der Abführung bewahret wird. Bishero haben die Glocken täglich von 11. bis 12. Uhr gespillet / und von 12. bis 1. sind sie alle miteinander geläutet worden: Welches auch ebenmäßig etliche Tage vorher / ehe die Leiche ins fünffte zu Schiffe gebracht wird / geschehen sol. Diesen Mittag ist ein Trompeter allhie aus Holstein ankommen / was derselbe gutes mit gebracht ward sich nachmahls herfür thun. Man wil / daß des Königl. Lieutenant Wrangels Hochgräfl. Excell. schon über sey in Föhnen / doch kan man nicht vor gewiß solches halten. Gestern frühe gieng die Königl. Flotte von hier zu See: . Gott gebe gut Wetter und Wind / daß sie glücklich seyen möge.

Gottorf / vom 17. Octo.

Diesemahl giebet es anders nichts zu berichten / als daß Gestern der von den hohen Nieder Sächsischen Erbstämmern nachher Coppenhagen

gen

gen abgefertigt gewesener Envoye Monfr. von Warbelen zurück ge-
kommen/und nach gehabter Audiente bey Ihr. Fürstl. Durchl. allhier
seinen Weg nach Lüneburg weiter forgesetzt. So viel der selbe zu
verstehen gegeben/ dörfsten gleich wol zu Copenhagen annoch Confilia
Pacis obhanden seyn. Wassen dann auch in der zurückgebrachten
Antwort enthalten/ daß auff Vermittelung der Französischen/ Eng-
ländischen und Holländischen Gesandten die preliminaria fast abge-
than/ und der Ort zu den Tractaten in Lübeck bereits verabtracht wäre.
Wie dann nicht minder Rex Danie erbötig/ so fern Ihr. Kön. Maytt.
zu Schweden auch dahin incliniren/ gegeben den 10. Januarii seine Ab-
gesandten nach Hamburg zu schicken/und wegen Evacuierung Bremers
würde mit dem Niedersächsischen Erzh. zu tractiren. Der zu Frie-
drichsöde verlohren gewesene Boyart ist daselbst wieder ankommen.

Hamburg/ vom 22. Ditto.

Aus Hollstein und Dännemarcken hat man anders nichts/ als daß
die Dännische Kriegs-Flota wieder im Sund ankere/ hergegen die
Schwedische zu Wismar sich berette anzuluffen/ etliche meinen auff
einen Anschlag/ andere aber nach den Scherentia salvo zu gehen. In
Hollstein richten die Schweden 8. Regimente zu Fuß und Dragoner/
sollen großen Zuluff haben/ weil sie aus schibigen Lande schon bey
400000. Reichsthl. Brandschatzung und Contribution gehoben/
sonst seynd theils in Hoffnung/ daß zwischen Dännemarck/ Pohlen und
Schweden heft zum Frieden kommen dürffte. Die Schwedische zie-
hen sich umb Pinnenberg stark zusammen. Diese Stadt und Lüs-
beck richten etliche Bolecker auff/ die Strassen sicher zu halten/ weil man
fast für kein Feld-Thor sicher außgehen kan. Zu Glückstadt ist der
Commandant/ Oberster Banckel gestorben/ an dessen Stelle interimis-
weise Claus von Ahlefeld das Commando führet. Der Erzh. tag
zu Lüneburg wehret noch/ man saget/ weil der König Bremerförde selbst
wil angreifen lassen und des Erzh. Hülffe nicht begehret/ als solten die
Erzh. Bolecker/ so auff das Kande von zu Walsrade gewesen/ wieder
in die Quartier zugegangen seyn.

E N D E.